

Du siehst der Schöpfung Enden;  
Und was Dich Vater heißt,  
Das ruht in Deinen Händen:  
Empfange meinen Geist!

J. G. Jacobi.

### 5. Wahrheit.

1 Vergebens suchst Du in den Wirren  
Der Welt der reinen Wahrheit Pfad;  
Allüberall herrscht Trug und Irrern,  
In Sinn und Geist, in Wort und That.  
2 In Dir zuerst. Aus Deinem Innern  
Strahlt selten Dir der Wahrheit Licht;  
Dich täuscht Verstand, Dich täuscht Erinnerung,  
Dem Ohr, dem Aug' vertraue nicht.

3 Wenn Leidenschaft stürmisch walten,  
Glaub' auch dem eig'nen Busen nie;  
Den Geist umringt mit Truggestalten  
Dann Deine franke Phantasie.

4 Die Menschen, selbst die edlen, reinen,  
Sind gegen Dich nur selten wahr;  
Durchweht von Täuschung ist ihr Meinen,  
Wär' auch ihr Wollen sonnenklar.

5 Die ew'ge Wahrheit wohnt nur droben,  
Nur droben strahlt ihr reines Licht!  
Wenn Du zu ihr Dein Herz erhoben,  
Umstrickt Dich Wahn und Irrthum nicht.

\*\*

### 6. Bethlehem und Golgatha.

1 Er ist in Bethlehem geboren,  
Der uns das Leben hat gebracht;  
Und Golgatha hat er erforen,  
Durch's Kreuz zu brechen Todes Macht.  
Ich fuhr vom abendlichen Strande  
Hinaus, hindurch die Morgenlande:  
Und Gröhres ich nirgend sah  
Als Bethlehem und Golgatha.

2 Wie sind die sieben Wunderwerke  
Der alten Welt dahin gerafft,  
Wie ist der Troz der ird'ichen Stärke  
Erlegen vor der Himmelstrast!  
Ich sah sie, wo ich mochte wallen,  
In ihre Krämmer hingefallen,  
Und stehn in stiller Gloria  
Nur Bethlehem und Golgatha.

3 Weg, ihr egypt'schen Pyramiden,  
In denen nur die Finsterniß  
Des Grabes, nicht des Todes Frieden,  
Zu bauen sich der Mensch besiß!

Ihr Sphing' in kolossalen Größen,  
Ihr konntet nicht der Erde lösen  
Des Lebens Räthsel, wie's geschah  
Durch Bethlehem und Golgatha.

4 Du Raaba, schwarzer Stein der Wüste,  
An den der Fuß der halben Welt  
Sich jetzt noch stößt, steh' nur und brüste  
Dich, matt von Deinem Mond erhellt!  
Der Mond wird vor der Sonn' erbleichen,  
Und Dich zerschmettern wird das Zeichen  
Des Helden, dem Victoria  
Ruft Bethlehem und Golgatha.

5 O der Du in der Hirten Krippe  
Ein Kind geboren wolltest sein,  
Und, leidend Pein am Kreuzgerippe,  
Von uns genommen hast die Pein!  
Die Krippe dünkt dem Stolge niedrig,  
Es ist das Kreuz dem Hochmuth widrig;  
Du aber bist der Demuth nah  
In Bethlehem und Golgatha.

6 Die Kön'ge kamen, anzubeten  
Den Hirtenstern, das Opferlamm,  
Und Völker haben angetreten  
Die Pilgerfahrt zum Kreuzestamm.  
Es ging in Kampfes Ungewitter  
Die Welt, doch nicht das Kreuz, in Splitter,  
Als Ost und West sich kämpfen sah  
Um Bethlehem und Golgatha.

7 O laßt uns nicht mit Lanzenknechten,  
Laßt mit dem Geist uns ziehn in's Feld,  
Laßt uns das heilige Land erfekten,  
Wie Christus sich erkocht die Welt!  
Lichtstrahlen laßt nach allen Seiten  
Hinaus, als wie Apostel schreiten,  
Bis alle Welt ihr Licht empfah'  
Aus Bethlehem und Golgatha.

8 Mit Pilgerstab und Muschelhute  
Nach Osten zog ich weit hinaus;  
Die Botschaft bring' ich Euch, die gute,  
Von meiner Pilgerfahrt nach Haus:  
O zieht nicht aus mit Hut und Stabe  
Nach Gottes Bieg' und Gottes Grabe!  
Rehrt ein in Euch, und findet da  
Sein Bethlehem und Golgatha.

9 O Herz, was hilfst es, daß Du knieest  
An seiner Bieg' im fremden Land?  
Was hilfst es, daß Du staunend siehest  
Das Grab, aus dem er längst erstand?  
Daß er in Dir geboren werde,  
Und daß Du sterbest dieser Erde,  
Und lebest ihm, nur dieses ja  
Ist Bethlehem und Golgatha.

Rückert.